

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 58. Sonnabend den 7. August, 1819.

## Würde des Menschen.

Der Mensch ist mehr als Sinnenwesen;  
Sichtbarer Schönheit Lust und Glanz,  
Wie herrlich auch, wie außerlesen,  
Sie stillen seinen Durst nicht ganz.  
Ihm hauchte Gott zu höhern Kräften  
Tief seinen Lebensathem ein;  
Schuf ihn zu edleren Geschäften;  
Schuf ihn, ein Geist, ein Geist zu seyn.

Der Mensch ist mehr, als lebte Feder  
Im Sturm verhängnißvoller Zeit.  
Ihn treibt des eignen Willens Räder,  
Kein Zwang der fremden Dienstbarkeit.  
Frei soll er wählen, frei beschließen,  
Was seinem Blick das Beste dünkt,  
Da Freude nur und Glück genossen  
Wo Wahrheit ihm und Tugend winkt.

Der Mensch ist mehr als Staub der Erde,  
Der Leben Eines Tags erhält,

Mehr als ein Bau, der mit Beschwerde,  
Steht, wankt und bald in Trümmern  
fällt.

Ein Funke glüht in ihm und lodert,  
Umgeschlossen wie mit Kerker Nacht,  
Der, wenn der Kerker stürzt und modert,  
Zur ewig hellen Flamme erwacht.

## Miscellen.

Joh. Heinr. Arndt, ein Schlesiener Prediger, hielt in seiner Gemeinde so strenge Zucht, daß er manchen Sonntag mit einer großen Peitsche in die Bierhäuser ging, und seine Kirchhinder in die Kirche peitschte. Er starb 1709.

Der Gouverneur d'Espéron ward in die Provence geschickt, um dort allerhand Mißhehlkeiten zu schlichten. Er richtete aber nichts aus. Ein Spottvogel gab ein Buch heraus unter dem Titel: Merkwürdige